

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

287 (7.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beizelle 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1898 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Gerzog, für den Inseraten-Theil H. Münderpacher sämtlich in Karlsruhe

Nr. 287. Bad. Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Freitag, den 7. Dezember 1894. Telefon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

* Der Zusammentritt des Reichstags. Die Verlesung der Thronrede.

Berlin, 5. Dez. Die Eröffnung des Reichstags vollzog sich im Alterssaale des Schlosses. Etwa 200 Abgeordnete waren anwesend. Um halb 12 Uhr traten die Mitglieder des Bundesraths, geführt von dem Reichskanzler, ein. Als der Kaiser in Uniform der Garde du Corps den Saal betrat, brachte Präsident v. Ledebow eine dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verneigte sich dankend, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die Thronrede:

„Geehrte Herren! Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße Ich Sie beim Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in die neue Stätte verlegen, welche durch zehnjähriges, ernstes Schaffen als ein Denkmal vaterländischen Fleißes ihrer Vollendung entgegengeführt ist. Möge Gottes Segen auf dem Werke ruhen, möge die Größe und Wohlfahrt des Reiches das Ziel sein, welches alle zur Arbeit in seinen Räumen Berufenen in selbstverleugnender Treue anstreben!

Diesen Wunsch empfinde Ich besonders lebhaft im Hinblick auf die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden. Getreu den Ueberlieferungen der Vorfahren, betrachten Meine hohen Verbündeten und Ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, die schwächeren Klassen der Gesellschaft zu schützen und ihnen zu einer höheren wirtschaftlichen und sittlichen Entwicklung zu verhelfen. Die Pflicht, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben, wird um so zwingender, je ernster und schwieriger der Kampf um das Dasein für einzelne Gruppen der Nation sich gestaltet hat. Von der Ueberzeugung getragen, daß es der Staatsgewalt obliegt, gegenüber den streitenden Interessen der verschiedenen Elemente das Gesamtinteresse des Gemeinwesens und die Grundsätze der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen, werden die verbündeten Regierungen fortfahren in dem Bestreben, durch Milderung der wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und der Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten und zu fördern. Soll aber dieses Bestreben, bei welchem Ich Ihre rücksichtslose Unterstützung erhoffe, in seinem Erfolge gesichert werden, so erscheint es geboten, dem vererblichen Gebahren derjenigen wirksamer als bisher entgegenzutreten, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu lähren versuchen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderlichen Handhaben hierzu bietet. Die verbündeten Regierungen erachten deshalb eine Ergänzung unseres gemeinen Rechtes

für geboten. Es wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher vornehmlich durch Erweiterung der geltenden Strafvorschriften den Schutz der Staatsordnung verstärken will. Ich hege die Zuversicht, daß Sie für diese ernste Aufgabe Ihre thatkräftige Mitwirkung gewähren werden; die seit Einführung der Reichsjustizgesetze gesammelten Erfahrungen haben Mängel der Strafprozeßordnung und der mit ihr in Zusammenhang stehenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes ergeben, behufs ihrer Beseitigung wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dessen Rahmen zugleich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ihre Regelung finden soll.

Die Untersuchung der Börsenverhältnisse durch die dazu eingeleitete Kommission hat gezeigt, daß die bestehenden Einrichtungen nicht ausreichen, um die Gefahren abzuwenden, denen der Volkswohlstand durch mißbräuchliche Benutzung der börsenmäßigen Formen des Handelsverkehrs ausgesetzt ist. Ein Gesetzentwurf, der den auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden abzuwehren bestimmt ist, wird vorbereitet und Ihnen, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung vorgelegt werden können. Dasselbe gilt von einem Gesetzesvorschlag, der dem Handels- und Gewerbebestand gegen den Wettbewerb, welcher unlautere Mittel nicht verschmäht, Schutz gewährt und damit auf die Festigung des Vertrauens in Handel und Wandel hinwirken soll.

Das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich hat sich in einem für die ersteren bedenklichen Umfange verschoben; während die Einzelstaaten ein Jahrzehnt lang bedeutende Mehrüberweisungen vom Reich empfingen, ist das Reich gegenwärtig genöthigt, zur Deckung seiner eigenen Bedürfnisse erhebliche Zuschüsse von den Einzelstaaten zu fordern. Diesem drückenden Uebelstande vermögen die Mehreinnahmen aus den Reichssteuerstellen nur zum Theil abzuhelfen. Es ist deshalb die Erschließung weiterer Steuerquellen unerlässlich. Demgemäß wird Ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die anderweitige Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt. Nicht minder halten die verbündeten Regierungen fest an der Forderung einer organischen Auseinandersetzung des Reichs und der Einzelstaaten, um die Finanzwirtschaft des Reichs selbstständig zu machen und die Einzelstaaten wenigstens für längere Zeit vor schwankenden und steigenden Anforderungen zu schützen. Behufs baldiger Durchführung jener durch die förderative Gestaltung Deutschlands gebotenen und zur Aufrechterhaltung finanzieller Ordnung unerlässlichen Reformen haben sich die verbündeten Regierungen in dessen entschlossen, auf die im Vorjahr zu Gunsten der Einzelstaaten geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten. Ich

gebe Mich der sicheren Erwartung hin, daß nimmehr auf dieser neu gewonnenen Grundlage eine volle Einigung mit Ihnen erzielt werden wird.

In den letzten Jahren hat zu Meiner lebhaften Befriedigung die Zuversicht in die Erhaltung des europäischen Friedens neue Kräftigung erfahren. Getreu dem Geiste Unserer Bündnisse pflegen Wir mit allen Mächten gute und freundliche Beziehungen. Zwei uns benachbarte Reiche sind im Laufe der letzten Monate von erschütternden Ereignissen heimgejocht worden. Deutschland hat sich aufrichtig der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von Neuem Zeugniß ablegt von einer Solbarrität menschlicher Gefühle und friedlicher Wünsche. In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III. von Rußland betrachte Ich einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie nimmehr erfinde, in Ihre Arbeiten einzutreten, gebe Ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen werden. Sie mögen Zeugniß ablegen dafür, daß von der Einmüthigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald 25 Jahren für die Gründung des Reiches eintraten, ihre Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unserer vaterländischen Einrichtungen geleitet werden.“

Die Stellen, welche von dem Schutze der schwächeren Klassen handeln, wurden mit lebhaftem Beifall begleitet, ebenso die Ankündigung der Gesetze über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, des Börsengesetzes und die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs; die Erwähnung der europäischen Friedensausichten las der Kaiser mit erhobener Stimme vor. Nach der Verlesung brachte der bayerische Bundesraths-Bevollmächtigte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verließ sodann, sich huldvoll verneigend, den Saal.

Mit großer Mächtigkeit verbreitet sich die Thronrede über jene Punkte, deren Behandlung dem Reichstag demnächst obliegen soll. Der historische Moment, in welchem sich diesmal die Eröffnung des deutschen Reichstags vollzieht, die prunkvolle Weihe des unter Kaiser Wilhelm I. vor nimmehr 10 Jahren im Bau begonnenen imposanten Reichsthanfes, welches der Vertretung des deutschen Volkes zum ersten Male eine würdige Stätte in dem vor 24 Jahren begründeten neuen großen Reiche bietet, dieser für unsere Parlamentsgeschichte so bedeutende Moment, er hat es nicht vermocht, der Thronrede lebhaftere Farben, geschweige denn einen feierlicheren Schwung zu verleihen. Mit Ausnahme eines knappen Hinweises bei Beginn wie beim Schluß der Rede unterscheidet dieselbe nach der formellen Seite nichts von den bei früheren Gelegenheiten

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.) „Das denke ich auch nicht; aber ich bin überzeugt, daß Ihr von dem Diebstahl Kunde habt und auch davon, daß die Thäter bis jetzt nicht im Stande waren, den Raub zu verwerten. Denn wenn das der Fall gewesen wäre, müßte man doch irgend eine Spur erlangt haben. Steine lassen sich nicht einschmelzen. Man kann sie ausbrechen, aber das erweist oft erst recht Verdacht beim Verkauf. Die Diebe müssen mit unerhörter Schamtheit zu Werke gegangen sein, daß sie bisher unentdeckt blieben.“ Valentin entgegnete nichts. Mit mißtrauischem Blick schaute er auf den Direktor, bis dieser wiederholte: „Nun, Valentin, heraus mit dem, was Ihr wißt!“

„Wer hat denn Ihnen von dem Raube erzählt?“ fragte der Alte vorsichtig.

„Die Baronesse selbst, welche den Verlust der Kleinodien lebhaft beklagt, weil es eben Familienschmuck ist,“ entgegnete Siegfried.

„Wollen Sie mir schwören, daß es Ihr Geheimniß bleiben soll, wo der Schmuck, den ich dem Diebe entriß, sich verborgen befindet?“ fragte der Alte.

Siegfried sah prüfend in das Gesicht des Greises. „Ich denke, mein Wort wird statt eines Schwures genügen. Berichtet nur, wo sich die Kleinodien befinden.“

„Ich will's Ihnen sagen, aber nicht hier. Kommen Sie mit mir.“

Der Alte hing seinen Mantel um, Siegfried knöpfte seinen Rock über der Brust zusammen, und beide Männer verließen die Hütte, welche der Alte sorgfältig verschloß. Siegfried ließ seiner Verwunderung und seinem Staunen keine Worte, sondern schritt schweigend wie sein Führer den Rothembach entlang. Wohl eine Stunde mochten die beiden gewandert sein, da machte Valentin Halt vor einem breiten Spalt, der in die den Pfad auf einer Seite begrenzenden Felsen gerissen schien. Brombeergeräusch bedeckte den Spalt, doch Valentin drückte dieses energisch zurück und trat in den Riß, dem Direktor winkend ihm zu folgen.

Nach wenigen Schritten kamen sie in eine Höhle, deren Fußboden mit Reisig und Laubwerk bedeckt war. Nachdem der Alte hier einen Spahn entzündet und seinen Begleiter auf Reisigbündel als Sitz gewiesen hatte, sprach er: „Sie wollen den Schmuck sehen, — nun wohl, hier ist er.“

Er warf hastig eine Menge aufgeschichtetes trocknes Laubwerk auseinander und hob einen kleinen Koffer von braunem Maroquin mit Silberbeschlägen vom Boden auf, stellte ihn zu Siegfrieds Füßen und schlug den Deckel zurück.

Da lagen wirklich Schätze von herrlichsten Schmuckstücken nebeneinander, genug, um jeden zu reizen. Siegfried betrachtete den Reichthum sinnend, dann drückte er den Deckel wieder zu und fragte: „Wie aber kommt Ihr

zu der Kaffette?“ Valentin zündete einen neuen Kienispahn an und begann:

„Im Süden des Schloßgartens von Rotheln, dort, wo der Garten allmählich in den Park übergeht, steht ein kleines Gartenhäuschen dicht an den Felsen gebaut, so daß man von der Plattform des Häuschens auf den Felsen und von da auf einem ziemlich rauh sich senkenden Pfad in den Park gelangen kann. Dieses Gartenhäuschen ist in schlechtem Zustande und wird nur noch benutzt, um Geräthchaften zu bergen. Mir gefiel aber die versteckte Lage des Häuschens ganz besonders; wenn ich mich tagsüber im Dorfe herumgetrieben hatte und zu müde war, um noch meine alte Waldhütte zu erreichen, so pflegte ich gewöhnlich im Gartenhäuschen zu übernachten. Die Thür war zwar versperrt, ich stieg aber den Felsenpfad hinauf auf die Plattform und blieb in schönen Sommernächten entweder auf dem platten Dache des Häuschens oder ich hob die Fallthür im Boden der Plattform auf und gelangte durch dieselbe über die schmale Treppe in ein Zimmer, das mich gegen Kälte und Regen schützte.“

„Im Sommer vorigen Jahres lag ich Abends einmal auf der Plattform, da hörte ich plötzlich Schritte. Das war sehr auffallend; der Pavillon wurde höchstens Morgens von einem Gärtnerburischen aufgesucht, der irgend ein Arbeitsgeräth holte. Jetzt aber hatte Niemand etwas hier zu thun. Ich horchte also aufmerksam, und als ich wahrnahm, daß jemand vorsichtig die Thür des Häuschens öffnete, froch ich bis zur Fallthür, durch deren Spalte ich deutlich jeder

ausgearbeiteten, durch den persönlichen kaiserlichen Vortrag verstärkten Regierungsaussagen.

Und diese Zurückhaltung geht sogar soweit, daß in der Thronrede kein Wort von den kritischen Vorgängen verlaute, die jüngst in Berlin sich um den Reichskanzlerposten gruppirten und zu dessen plötzlicher Neubesezung führten.

Den Hauptwerth legt die Thronrede auf die Gegensätze, die sich in der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes herangebildet haben.

Was aber alte liberale Wünsche erfüllt, das ist die Verheißung eines Gesegentwurfs zur Entschädigung unschuldiger Verurtheilter.

Die Gesegentwürfe, soweit sie sich mit einer Reform der Börse, mit einer Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs beschäftigen, sind keine neuen Aufwindungen.

Es ist sodann eine erfreuliche Kunde, daß der gar nicht sicher genug garantierte europäische Friede nach des Kaisers Worten eine neue Kräftigung erfahren hat.

Die Schlusssteinlegung im neuen Reichstagsgebäude.

Zur Feier der Einlegung des Schlusssteins im Reichstags-Gebäude versammelten sich von 12 Uhr ab im Kuppelbau der Wandelhalle die Mitglieder des Reichstages, des Bundesraths, die Minister, auch die in-

aktive Generalität, die hohen Reichs- und Staatsbeamten. Der Raum bot in etwas vergrößertem Maßstabe etwa dasselbe Bild, wie es bei den Eröffnungen der Session im Weißen Saale des Schlosses bekannt ist.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen zu wissen, daß wir beschloffen haben, im Namen der Fürsten und freien Städte des Reiches und in Gemeinschaft mit den verfassungsmäßigen Vertretern des deutschen Volkes den Schlussstein zu dem Hause zu legen.

Der bayerische Gesandte, Graf Berchthold, überreichte dem Kaiser mit folgender, ziemlich leise gesprochenen Rede die Kelle:

Am 9. Tage des Juni 1884 hat Euerer Kaiserlichen Majestät erhabener Großvater, auch der Reichsbegründer, auch den Grundstein zu diesem Hause gelegt, in dessen Räumen die Vertreter der Bundesregierungen und die Vertreter des

Von Karlsruhe nach Chicago.

Reisekizzen und Plaudereien von der Weltausstellung von Ferdinand Thiergarten.

Wir können heute wieder von einem neuen besonders anerkanntem Urtheile berichten, das den Reisekizzen von der Weltausstellung geworden ist.

Angesichts der herannahenden Weihnachtsfeier möchten wir die Aufmerksamkeit auf ein Buch lenken, das seine Entstehung der Weltausstellung in Chicago verdankt und den Besuchern der Columbianischen Weltausstellung als Erinnerungsgabe willkommen sein wird.

*) Erschienen im Verlag der „Badischen Presse“ (F. Thiergarten) in Karlsruhe. Preis: keine Ausgabe eleg. gebunden: M. 6.—, mittelfein eleg. gebunden M. 4.—, gehftet M. 3.—, Volksausgabe gehftet M. 1.50.

deutschen Volkes künftig tagen werden. Unter Allerhöchster feinem Schutz und Allerhöchster Fürsorge, unter dem Schutz und der Fürsorge Seiner Majestät des Kaisers Friedrich und Eurer Kaiserlichen Majestät haben kunstfertige Hände aus allen Theilen des Reiches den Bau geführt, der ein Wahrzeichen sein soll von des Deutschen Reiches Einheit.

Darauf sprach der Reichstags-Präsident v. Bevehow bei der Ueberreichung des Hammers an den Kaiser:

Mit demselben Hammer, welchen unserem Kaiser Wilhelm I. hochgeheilten Andenkens vor länger als zehn Jahren zur Grundsteinlegung Namens des Reichstages ich darbringen durfte, wollen Euerer Kaiserliche und Königl. Majestät heute einen großartigen Bau abschließen, den unter allerhöchster Obhut, unter lebendiger Theilnahme des ganzen Vaterlandes viele Hunderte deutscher Künstler und Handwerker mit Liebe und Fleiß erfunden und ausgeführt haben.

Der Kaiser schlug mit dem Hammer dreimal dröhnend auf den Stein und rief laut: „Pro Gloria et Patria!“

Die erste Sitzung des Reichstags.

Am Bundesrathstische: der Reichskanzler, mehrere Staatssekretäre und die Mehrzahl der preussischen Minister, darunter Schubert und v. Hammerstein-Bozgen.

Präsident v. Bevehow eröffnete die Sitzung, indem er mit einigen Worten darauf hinweist, daß man nicht ohne Abschied vom alten Hause hätte scheiden wollen.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten und der Schriftführer.

Präsident v. Bevehow ergreift dann das Wort zur Abschiedsrede: „Es schließt jetzt die Trennungskunde von diesem

darin der offene Blick und das gesunde Urtheil des Verfassers. Was der Autor in seinem Buche darbringt, sind persönliche Eindrücke, Reiserinnerungen, Aufzeichnungen von Erlebnissen mit geschickter Ergänzung des Selbstgesehenen: wir begleiten den Erzähler auf seiner Reise, ohne seine Persönlichkeit aus dem Auge zu verlieren, aber auch ohne daß dieselbe in unbescheidener Weise in den Vordergrund tritt.

Man vertraut sich auch gern der Führung des Verfassers an, denn er weiß seinem Leser alles in reichem Maße anschaulich zu machen, das Bedeutende und Merkwürdige, aber auch das Unerfreuliche richtig zu charakterisiren und man hat immer zu ihm das Vertrauen, daß er wahr und unbefangenen schildert. Dieses Gefühl gibt dem Leser schon die prunklose aber gefällige volkstümliche Art der Schilderung. Der Verfasser ist — diese Ueberzeugung begleitet den Leser durch das ganze Buch — ohne Vorurtheil für oder gegen die Dinge, die ihm und seinem Leser begegnen; er läßt die Erscheinungen ruhig auf sich wirken und gibt seinen Eindrücken mit überzeugender Echtheit wieder, ohne das Bestreben nach einer Schönfärberei oder nach einer Europa-Gleichheit, die dem einheimischen Leser schmeicheln möchte. Dabei steht ihm immer das bezeichnende Wort für seinen Gedanken zu Gebote; er steht nicht nach einer bestechenden, glänzenden Form für seine Rede, aber seine schriftstellerische Form hat in ihrer natürlichen Einfachheit einen hohen Grad von Anschaulichkeit. Man bekommt in der That ein lebendiges Bild, sowohl von der Ausstellung wie von den gesammten amerikanischen Lebensverhältnissen und wir müssen gestehen, daß wenige Schilderungen, die der Chicagoer Ausstellung entsprungen sind, so überzeugend auf uns gewirkt haben wie diejenigen in diesem Buche. Man stellt das Buch mit ungeschwächtem Interesse zu Ende und hat zum Schlusse das Gefühl, als ob man „mit dabei gewesen wäre“. Mit warmem patriotischen Gefühl verzeichnet der Autor die großen Ge-

lant unter mir vernehmen konnte. Zwei Personen traten in das Zimmer, deren Stimmen, obgleich sie nur halblaut sprachen, ich sofort erkannte. Es waren Baron Salberg und sein Diener Louis. Ich hielt den Athem an, um kein Wort von der Unterhaltung zu verlieren. Sehen Sie mich nicht so verächtlich an, Herr Direktor! Es ist kein schönes Geschäft, das Horchen, aber Spitzbüben zu belauschen, ist unter Umständen ebenso ehrenhaft wie nützlich.

„Sind wir hier sicher?“ fragte Salberg. „Höchstens hören uns ein paar Ratten,“ entgegnete Louis anlachend. „Hier steht der Schrank, den ich meine,“ fuhr er fort, „neben der Treppe, die auf die Plattform führt. Da hinein steckte ich das Spielzeug.“

„Wenn Du es erst hast,“ fiel Salberg ein. „Es kann leicht alles schief gehen.“

„Es ist freilich ein wenig mühsam, die Gold und Edelsteinfischchen zu bekommen,“ meinte Louis wieder. „Mir scheint nur, Sie haben Gewissensbisse, dann lassen wir die Sache lieber bleiben! Zeigen Sie dem Alten freimüthig Ihre hübschen Handschriften, die sich zu so und soviel bekennen, und der zärtliche Papa gibt Ihnen zur Belohnung sofort sein schönes, holdseliges Töchterlein.“

„Dann war nämlich Salberg noch nicht mit der Baroness verlobt.“

„Teufel!“ knirschte Salberg. „Du weißt, daß ich Geld haben muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Hause, das den Reichstag seit 23 Jahren beherbergt. Von den damaligen Abgeordneten sind heute noch 21 Mitglieder des Reichstages. Der Präsident verliest deren Namen und erinnert daran, daß von den damaligen Mitgliedern viele inzwischen zu den Vätern heimgegangen sind.

Als der Reichstag damals das Haus bezog, war die auf die Gründung des Reiches bezügliche Gesetzgebung im Ganzen abgeschlossen; aber hier in diesem Hause hat sich der legislative Ausbau des Reiches vollzogen. Hierher kam die Kunde von dem Ableben des ersten deutschen Kaisers, des Begründers des deutschen Reiches, hierher wurden wir berufen, als Kaiser Friedrich einen frühen Tod erlitt. Gute und böse Tage haben hier gewechselt, Redekämpfe wurden geführt, die Arbeit war schwer, aber auch manche liebe Bekanntschaft und manche Freundschaft wurde geschlossen. Stets voran hat uns aber die Fahne des Reiches geweht. (Beifall.)

Nicht ohne Anwandlung von Wehmuth findet der Auszug statt. Uns begleitet aber das Vorhaben, daß wir alle und überall dem Vaterlande dienen wollen. Der Präsident schloß mit dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes für das Wohlwollen und die Unterstützung, die der Reichstag seiner Thätigkeit gezeigt habe.

Der Präsident kündigt sodann an, daß heute Abend 9 Uhr eine zwanglose gesellige Vereinigung im neuem Reichstagsgebäude stattfinden werde. Darauf erfolgt der Schluß der Sitzung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Dem Reichsanzeiger zufolge wurden Baurath Ballot in Dresden der Charakter eines Geheimen Bauraths, dem Baurath Wilhelm Haeger in Berlin der Rote Adlerorden dritter Klasse mit Schleife und dem Bildhauer Widemann in Frankfurt der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Wie verlautet, wird der kommandierende General des 4. Armeekorps, v. Lewinski, seinen Abschied nehmen. Als Nachfolger wird der Erbprinz von Meiningen, Kommandeur der 12. Division, genannt.

Parlamentarisches.

Berlin, 5. Dez.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die erste Statberathung Dienstag stattfinden zu lassen. Montag fällt die Sitzung aus. Die Umsturzvorlage wird in der nächsten Woche ebenfalls der ersten Berathung unterzogen werden.

Die sozialdemokratische Fraktion wählte den bisherigen Vorstand wieder und beschloß, diesmal nicht auf einen Schriftführer zu verzichten, sondern den Abgeordneten Fischer als solchen vorzuschlagen. Für den Fall, daß der Präsident in der ersten Sitzung des verstorbenen Kaisers von Rußland gedenkt, wird Niebknecht darauf erwidern.

Der National. Korresp. zufolge bringen die Nationalliberalen im Reichstage Initiativanträge ein über eine schärfere Kontrolle der Konsumvereine, Reform des Militärgerichtsverfahrens, ferner Interpellationen über die Fudersteuer. Weitere Anträge betreffen den Erlaß eines Auswanderergesetzes. Der Seniorenkonvent soll zu Vorschlägen über anderweitige Regelung der Behandlung von Initiativanträgen aufgefodert werden.

Der Post zufolge schließt der Reichsetat pro 1895—96 ab in Ausgabe und Einnahme mit 1247,256,063 Mark. Bei den Ausgaben entfielen 1100,554,613 M. auf fortbauende, 98,844,584 M. auf die einmaligen ordentlichen und 47,856,866 M. auf die außerordentlichen Ausgaben.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat bei Verathung des neuen Strafgesetzes mit 148 gegen 66 Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen.

Belgien.

Die Repräsentantenkammer hat mit 79 gegen 41 Stimmen abgelehnt den sozialistischen Antrag

folgende deutscher Industrie und deutschen Kunstgewerbes auf der Ausstellung; daß die glänzende Vertretung des badischen Kunstgewerbes auf der Chicagoer Ausstellung von ihm mit dem gebührenden Nachdruck hervorgehoben wird, insbesondere unter gerechter Anerkennung der Verdienste unseres Kunstgewerbedirektors Professore Hermann Götz um die Einrichtung der deutschen Abtheilung, wird den badischen Leser des Buches besonders sympathisch berühren. Die 16 Illustrationen des Buches dienen dem Werke zum künstlerischen Schmuck und die ganze Ausstattung ist eine gediegene, vornehme. Das Buch verdient die Verbreitung, die es bereits gefunden hat und noch fortbauender mit Recht findet.

Kleine Zeitung.

Als Geschenk des verstorbenen Saren an Kaiser Wilhelm trafen nach der Danz. Ztg. auf dem Bahnhof Zaleskern 27 Stück lebendes Schwarzwild, 20 Säuen und 7 Reiter ein. Einer der größten Reiter kam todt an; er maß über 2 Meter in der Länge. Ueber die Heimath der schwarzen Vorstenthiere berichtete der russische Forstbeamte, der den Transport begleitete, interessante Einzelheiten. Der Wald, aus dem die Thiere gebracht worden sind, hat einen Flächenraum von mehr als 20 Quadratmeilen. Er ist in seinen meisten Theilen noch Urwald, in dem noch der Auerochse haust. Das Einfangen der Thiere hat nicht geringe Mühe gemacht. 600 Treiber waren aufgeboden, und erst nach vier Tagen war die mühsame Arbeit vollbracht. Man hatte ein dichtes Gehege festgestellt und trieb die Thiere dort hinein. Doch verschiedene Male brachen die mitgebrachten Auerochsen durch das Gehege und bahnten so den eingefangenen Schweinen den Weg zur Freiheit, und die Arbeit mußte nochmals begonnen wer-

auf Amnestirung der wegen politischen und Straftvergehen Verurtheilten in Erwägung zu ziehen.

Rußland.

Der Regierungsbote veröffentlicht ein Zirkular Durnowos vom 15. Sept., in dem laut einem am 16. Juli allerhöchst bestätigten Beschluß des Ministerkomitees nach Einvernehmen mit dem Oberprokureur des Synods die Sekte der Stundisten unter Verbot der stundistischen Gebetsversammlungen als eine der gefährlichsten in kirchlicher und staatlicher Beziehung erklärt wird.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. November d. J. gnädigst geruht, den Steuerkommissar Julius Stuber in seiner Amtstellung landesberzlich zu bestätigen.

Mit Entlassung großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. November d. J. wurde der Hauptamtskontrollen Otto Odenwald, z. Zt. bei der Großh. Kulturinspektion Freiburg, nach Karlsruhe versetzt und der großh. Domänen-direktion zur Verwendung im Sekretariatsdienst unter Be-lassung seiner bisherigen Eigenschaft zugetheilt.

Aus Baden.

Nr. 52 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Vorkommen gefährlicher Reichsstoffe-scheine zu 50 M. Verhütung von Schnellzügen durch beurlaubte Soldaten. Sonstige Bekanntmachungen: Dauttingen-farten. Abschluß der Eisenbahnhauptkassensrechnung für 1894. Kasenvorräthe der Stationskassen. Betriebsöffnungen und Witttheilungen. Personalsnachrichten. Aufgefundenes Geld Es wurde aufgefunden: am 17. November im Bereiche des Bahnhofs in Karlsruhe eine Geldbörse mit 3 M. 57 Pf.; am 18. Nov. im Zuge 169 der Betrag von 3 M. und in Tauberbischofsheim abgeliefert.

Badische Chronik.

H. Grafen (A. Karlsruhe), 5. Dez. Auf bedauerlich Weise verunglückte der Wab- und Jagdhüter Blau. Bei der Verlesung seines Dienstes kam er in Folge Ausgleitens zu Fall. Durch die Erschütterung erlud sich das Gewehr, das er geladen auf dem Rücken trug, und die Schrotladung drang ihm in den Vorderarm, der amputirt werden mußte.

r. Auerbach (A. Durlach), 5. Dez. Bei der heute hier zum zweiten Mal stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde an Stelle des bisherigen Bürgermeisters Bodemer Gemeinderath Wilhelm Fischer als solcher mit 44 Stimmen gewählt. Bei der ersten Wahl gab ein Wähler durch folgenden Ver-seinen Gesühnen Ausdruck: „Ich frag' nichts nach dem neuen Stiel und auch nichts nach dem alten, Bezahlen muß man sehr viel und den Mund noch dazu halten.“

X. Pfaffenheim, 5. Dez. Soeben verbricht sich die Nachricht, daß sich gestern Nachmittag ein angesehener Geschäftsman, Tapezier L., in seiner Wohnung erhängt hat. Sein 17jähriger Sohn fand ihn auf und durchschnitt die Schnur; der Tod war aber schon eingetreten. Allgemein wird der schlechte Geschäftsgang als Ursache der unseligen That bezeichnet. Der bedauernswürdige Mann war ein stimmgebatter Tenorist und ein stets zu echt pfälzischen Scherzen aufgelegter Gesellschaftler. Die Theilnahme ist allgemein.

2. Auerbach b. Mosbach, 5. Dez. In dem in Nr. 285 berichteten Vorkommnis im hiesigen Stationsgebäude ist weiter zu melden, daß die Thäterin in der Verhaftung des Stations-vorstandes selbst entdeckt wurde, sie hat ein Geständniß bereits abgelegt. Allgemein bedauert wird Herr B., der als ge-wissenhafter und pünktlicher Beamter weithin bekannt ist.

W. Erlangen (A. Pforzheim), 4. Dez. Bei der am Dienstag in den Waldungen der Gemeinden Erlangen und Springen abgehaltenen Treibjagd theilnahmen sich 15 Jäger. Es wurden im Ganzen 54 Hasen, 4 Rehe und ein Marder erlegt. Dem von den Jagdberrern aufgestellten Strafgesetze, nach welchem für jeden Fehlschuß auf einen Hasen 10 Pf., auf ein Reh 2 M. bezahlt werden mußte, kann es das übri-

den. Erst als man sich beeilte, an den verletzten Stellen des Geheges ein Feuer anzuzünden, gelang das Werk. Das Feuer hielt das Schwarzwild zurück. Aber die gefährlichste Arbeit blieb noch, das Einbringen der Gefangenen in die bereit gehaltenen Käfige. Drei der Arbeiter wurden dabei von den wildgemachten Thieren verwundet. Als Gegenleistung sollen von unserem Kaiser Hirsche nach Rußland abgelandt werden.

„Moralische“ Injektionen. Aus Paris schreibt man den „M. N.“: Wie viele Jahrhunderte hindurch haben sich die Elite-Geister alle Epochen und aller Nationen abgequält, ein Heilmittel gegen die moralischen und geistigen Schwächen zu finden, die uns armen Menschenkindern von Geburt an-halten. Es ist das wieder einmal die Geschichte vom Ei der Kolombus. Die Plats, Rousseau, Kant, Schopenhauer u. A. stellten die schwierigsten und mühseligsten Experimente an, die Sokrates und Archimedes mühten ihr Leben für ihre phantastischen Bemühungen lassen, und doch ist die Sache geradegu endlich einfach: Ein „heller“ Pariser Kopf hat jetzt endlich entdeckt, daß es nur der Einspritzung geeigneter Parfüms bedarf, um sich jede beliebigen Charakter- und Geistes Eigenschaften zuzulegen! Weg also mit allen philosophischen Schwärmern, mit allen metaphysischen Kitzelern! Ein wohl-affortirtes Lager von Parfümflaschen genügt, um sich je nach Bedürfnis mit übermenschlichen Tugenden und den glänzendsten Geistesvorzügen auszurüsten. Bedürfen Sie eines lähnen, entschlossenen, Abenteuer dürstenden Geistes, so spritzen Sie sich ein wenig Ceranium ein; eine Dosis Moschus macht aus dem mürbischen Brummbären den lebenswürdigsten Gesellschaftler. Daß Rosenwasser verschwendet in Seizhülle umzuwandeln im Stande sei, hätte wohl Niemand vermuthet, aber jede wellerschütternde Entdeckung bereitet eben die un-

Wird verdanken, mit dem bloßen Schreien dabongekommen zu sein.

Vom Rhein, 5. Dez. Letzte Woche fuhr bei Altmeter 157, unweit des Forts Louis, der Kahn „Wendel“ im Rhein fest und konnte erst nach mehrtägigen Arbeiten wieder flott gemacht werden. Die Antiefe in jener Gegend ist noch vorhanden; sie zwang zwei nach Strazburg unterwegs be-findliche Schiffe mit Petroleum und Getreide umzulehren. Ferneres löst seine Ladung in Mannheim, letzteres in Lauterburg.

Dos, 5. Dez. Wie man vernimmt, soll schon für die nächste Budgetperiode 1896/97 ein gründlicher Umbau des Bahnhofs Dos und Vergrößerung der Gleisanlagen in Aussicht genommen sein.

Lahr, 4. Dez. Am Samstag Abend versammelten sich die 1844er im Gasthaus zur „Krone“ hier, um bei einem Glase Wein und gemeinschaftlichem Mahl ihren 50. Geburts-tag zu feiern, wozu sich auch Schulkameraden früherer und späterer Jahrgänge eingefunden hatten. Gesänge und Deklamationen heiteren und ernten Jubelstimmungen mit launigen Reden und Trinksprüchen, wobei auch des leider zu früh verstorbenen allverehrten „Kantors“ gedacht wurde, dessen bekränztes Bild den Saal schmückte. Die Nachfeier, welche beim „sauren Beberle“ im „Löwen“ ihren Anfang nahm, fand durch einen schönen Spaziergang am Nachmittag und Ein-tritt in Burgheim bei frohlicher Stimmung ihren Abschluß. Manche Erinnerung aus der Schul- und Jugendzeit wurde dabei wach-gerufen, zum Schluß sei noch erwähnt, daß von den hier 1844 73 männlich Geborenen nur noch 88 am Leben sind, wovon 16 in Lahr und Burgheim, 22 auswärts ihren Wohnsitz haben. Einer dieser letzteren sandte aus Paris 50 Mark, um es etwa unbemittelten Schulkameraden zu ermöglichen, die Feier mitzumachen. Der Rest davon soll dem Schwarzwaldd-verein überwiesen werden.

Freiburg, 5. Dez. In der „Mademischen Gesellschafft“ behandelte Herr Prof. Steinmann das Thema: „Die Oberflächengestaltung des Schwarzwaldes“. Der Schwarzwald wie die Vogesen und der Harz sind Kampf-gebirge, d. h. Reste eines früheren, höheren Gebirges; dieses waren die mehrere 1000 Meter hohen, einen alpinen Charakter zeigenden mitteldeutschen Alpen, welche zur Steinzeit ge-richtet Mittel- und Süddeutschland erfüllten. Dieses Gebirge geriet beim Vordringen des Meeres unter Wasser; dabei wurde es mit einer horizontal abgelagerten Jurakalch, aus Sandstein, Kalk, Kreide u. s. w. bestehend, gleichmäßig überzogen. Als diese Jurakalch wieder aus dem Meere hervorgetreten war, senkte sie sich gegen Ost und Westen, so daß die heutige Rheinebene die höchste Erhebung bildete. Am Ende der Miozänzeit bildete sich die Rheinsenke aus, in welche das Meer eintreten konnte; sie wurde jedoch bald wieder durch Aufschwemmungen völlig ausgefüllt; diese Landbildung war endgiltig. Die Gesteine senkten sich fortwährend weiter an, wodurch die Rheinebene gebildet wurde. Die Schräff sind er-hebenden Randgebirge derselben wurden so weit abgetragen, daß das Urgebirge hervortrat, während die jüngeren Jura-gebirge nur noch in der Rheinsenke unter dem Spiegel des Flusses erhalten sind. Die Vorgänge der jüngsten geologischen Periode waren am wirksamsten für die Oberflächengestaltung des Gebirges, indem jetzt durch das Wasser die tiefen Thäler eingerissen wurden. Es ist sehr schwierig, den jetzigen Lauf der Flüsse zu erklären, da diese früher in das damals nicht weit südlich von uns gelegene Meer flossen. Der Rhein selbst floß nach Südwesten durch die Senke von Belfort; er lehrte nach Hebung des südblichen Landes nach Norden um, mit ihm die andern Flüsse. Verlegungen von Flußläufen wurden auch durch Moränen (Schichtstufen) und Anzapfungen von Seiten anderer Flüsse (Wutachthal) bewirkt. Von hauptsächlichem Einfluß auf die Gestaltung des Schwarzwaldes war auch die Gletscherbildung. Während das Wasser bestrebt ist, das Ge-stein zu zerreiben und zu zerklüften, glätten die schweren, langsam aber stetig sich fortbewegenden Eismassen das Gebirge, wofür der Redner als anschauliche Beispiele das Stromgebiet des Colorado einerseits, die Montblancette und Fjorde ander-seits anführte. Die Wirkungen von Wasser und Eis kann man sehr gut bei einer Wanderung durch's Höllenthal beobachten. Dieses selbst verdankt sein zerklüftes Aussehen den Gebirgsflüssen. Weiter hinauf bemerkt man durch

erwarteten Ueberraschungen. Weniger verwunderlich ist es gewiß, daß Veilchenparfüm zu frommer Andacht stimmt. Die Pfefferminze wird den Kaufleuten empfohlen; sie ist eben eine Pflanze, die viel zu praktischer Verwendung kommt. Yang-Piang disponirt zu Ausschweifungen aller Art. Die stolze Lilie macht so halbsüchtig, wie nur der eingee-steichste Orléans sein kann. Der Kelken-Estrakt wandelt die Milch der frommen Denker in gährenden Drachengift um, da ist also endlich das Geheimniß enthüllt, weshalb der Bou-lange, deren Anhänger die rote Keile als Symbol angenom-men hatten, so schlimme politische Stände herausbeschwor. Das Magnolia-Parfüm reizt zu kriegerischen Gelüsten, mithin Vorsicht bei dem Gebrauche. Das Bergamotte ver-sehnt den leichtfertigen Geist in tief sinnige Betrachtungen, und die Derrvine löst künstlerische Ideen ein. Aber die Krone unter allen Parfüms gebührt dem Ambra. Dieses schon längst, wie wir erst jetzt erkennen, mit vollem Rechte hochge-schätzte Parfüm verleiht nämlich einfach Genial! Der Ent-decker der Parfüm-Einspritzungs-Methode, die natürlich bereits zahlreich begeisterte Anhänger in der Pariser Gesellschaft ge-funden hat, muß von dem Ambra wohl einen sehr ausgiebigen Gebrauch gemacht haben, denn wenn je eine Entdeckung, so verdient die seine die Bezeichnung „genial“.

Schwäbische Todesanzeige. In der Weinsberger Zei-tung lesen wir folgende Todesanzeige: „Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, den Johann Georg Z. heute von uns abzurufen. Derselbe läßt vor seinem Hinscheiden seinen Jagd- sowie sonstigen Freunden in der Nähe und Ferne ein dr-gliches Bebewohl nachrufen und bittet um Hilfe Treis-ungnahme.“ — Wo der Tod auf solch' feucht-süßliche Stimmung stößt, hat er seine Schrecken verloren

Gletscher gerandete, schalenförmige Klippen, wie die des Feldberges. Unterhalb vom Titisee bemerkt man noch große Endmoränen. Die charakteristischen am Ursprung erweiterten Thalesflüsse, die ihre Gestalt Gletschern verdanken, kann man in circa 1100 Meter Höhe noch deutlich wahrnehmen; weiter unten wurden die Wirkungen des Eises durch das Wasser vermischt, wie jetzt überhaupt die Tendenz vorliegt, daß das Wasser die Eiszeitform ganz verdrängt. Man sieht, daß die Gestalt des Schwarzwaldes keine den Gesteinsarten eigentümliche, sondern dem Gebirge bloß durch äußere Einflüsse aufgeprägt ist. (Berg, 3.)

Freiburg, 5. Dez. Der Bau eines evangelisch-protestantischen Gemeinde- und Vereinshauses, welcher sich schon längst hier als ein unumgängliches Bedürfnis gezeigt hat, soll nunmehr verwirklicht werden. Die Bildung eines Komitees hierzu soll jetzt vor sich gehen. Bei dem letzten Wachsen der Gemeinde hat sich der Mangel eines solchen Hauses schon seit einer Anzahl Jahre sehr fühlbar gemacht. Manche beabsichtigten Veranstaltungen scheiterten an der Platzfrage und dieser Uebelstand wird von Jahr zu Jahr größer. Zwar existiert hier bereits ein evang. Vereinshaus, doch ist dasselbe im Privatbesitz und ist nur dem Kindergottesdienste geöffnet, die darin enthaltenen Räume sind, wenn sie zur Verfügung gestellt würden, höchst unzulänglich, so daß nur ein Gemeindehaus die Uebelstände beseitigt. Das Unternehmen bleibt natürlich vollständig unabhängig von dem der Diakonissen-Anstalt. — Gestern Abend wurde im „Zähringer Hof“ hier der Weihnachts-Bazar, vom Gustav Adolfs- und dem Frauenunterstützungs-Verein sowie der Stadtmission zur Weihnachtsbescherung für Arme unternommen, eröffnet. Morgen Abend findet daselbst ein Konzert statt, dem die erbgroßen Herrschaften beiwohnen.

Freiburg, 5. Dez. Wie mitgeteilt wird, wurde vorgestern auch der Apothekerlehrling, der f. Rt. in der bekannten traurigen Vergiftungsgeschichte in Untersuchungshaft genommen worden, gegen Sicherheitsleistung von 1000 M. auf freien Fuß gesetzt. Was die Untersuchung selbst betrifft, so ist über deren Verlauf, namentlich bezüglich der Schuldfrage, noch nichts Bestimmtes in die Öffentlichkeit gebrungen und müssen daher alle in dieser Richtung verbreiteten Darstellungen mit Vorsicht aufgenommen werden.

Halsbach i. A., 5. Dez. Im Laufe des Winters werden die hiesige „Viehweber-Theatergesellschaft“ und der „Kath. Gesellenverein“ abwechselnd Theateraufführungen geben, um auf diese Weise die langen Winterabende zu füllen. Am letzten Sonntag brachte die erwähnte Gesellschaft das Volksstück „Das vierte Gebot“ von Angenbruder zur gelungenen Aufführung, die den zahlreich erschienenen Zuhörern einen recht genussreichen Abend bot. Der Gesellenverein, dessen gute Leistungen noch vom vorigen Winter bekannt sind, wird am nächsten Freitag seine theatralischen Vorstellungen beginnen.

Ueberlingen, 5. Dez. In Folge eines Schlaganfalls starb hier der Kunstmaler Seb. Hammer. Der Verbliebene erreichte das hohe Alter von fast 88 Jahren und war bis zu seinem Tode ein eifriger, treuer Jünger seiner Kunst. Die Ausbildung als Maler erhielt er in Wien und München. Sein Hauptfach war die Porträtmalerei; aber auch in der kirchlichen Malerei war er vielfach thätig; verschiedene Kirchen und Kapellen nicht bloß der Gegend, sondern in ganz Schwaben erhielten durch seine Kunst hervorragenden Schmuck. Seit Herbst war er in unserem kulturhistorischen Kabinett mit Restauration alter Gemälde beschäftigt. Seine letzte Arbeit war, wie der „Seb.“ berichtet, die Kopierung eines durchsichtigen Gemäldes „Feierlicher Empfang des Bischofs von Freiburg anlässlich der Firmung in Ueberlingen.“ Leider konnte er dieses Werk, dem er sich mit Liebe gewidmet, nicht vollenden: er wollte eben wieder an diese Arbeit gehen, da fiel er, vom Schläge gerührt, tod darnieder.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Dez.
Sofbericht. S. R. G. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Begleitungsrat Dr. Freiherrn von Babo zu längerer Vortragserhaltung. Nachmittags machten J. R. K. G. H. der Großherzog und die Großherzogin viele Abschiedsbesuche. Heute beschließen die Großherzoglichen Herrschaften den diesjährigen Aufenthalt in Schloss Wadern und kehren nach Karlsruhe zurück. Die Rückreise S. R. G. Seiten erfolgt heute Abend.

(.) **Schenkung.** Herr Oberbürgermeister Schaefer erhielt von Herrn Stadtrat und Konsul Robert Kille 500 M. zur Verteilung an Wohlthätigkeitsanstalten.

Invalidenfond des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Das Kommando des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 ist in den Stand gesetzt, aus einem Invalidenfond jährliche Unterstützungen bis zu 217 M. an Invaliden des Regiments aus den Feldjahren 1866, 1870/71 oder entlassene, in Folge der Feldzüge erkrankte Mannschaften des Regiments sobald sie hilflos bedürftig und würdig sind, zu gewähren. In zweiter Linie können auch hinterbliebene Frauen und Kinder Geliebter bedacht werden. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden vom Großh. Bezirksamt aufgefordert, im Benehmen mit den Pfarrämtern etwaige Anmerkungen mit den Zeugnissen über Bedürftigkeit und Würdigkeit der Bewerber binnen 14 Tagen beim Bezirksamt einzureichen.

T. **Alpenverein.** Am Montag Abend hielt die hiesige Sektion des D.-Ost.-A.-V. ihre Generalversammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand wieder gewählt wurde. In derselben wurde u. A. der gewiß auch in weiteren touristischen Kreisen interessierende Beschluß gefaßt, ganz hinten im Oetzthale, in Tirol, eine „Karlsruher Hütte“ zu bauen. Die Herstellungskosten einer solchen Hütte mit 8 Betten und dem nötigen Inventar wird auf 8000 Mark veranschlagt, wovon die Hauptkasse 4000 Mark und die Karlsruher Sektionskasse den Rest dazu beitragen würde. Die Hütte soll weit oben am großen Gurgler Gletscher, am Schwarzenlamme beim „Steinernen Tisch“ (3000 Met.), in-

mitteln einer großartigen Hochgebirgsnatur errichtet werden und die große und interessante Oetzthaler Gletscher dem Touristen mehr als bisher zugänglich machen helfen. Schreiber dieses, der das Oetzthal schon zwei Mal besucht und vor vielen andern Gebirgsgegenden Tirols und der Schweiz fleißig genossen, freut sich und mit ihm noch Viele jetzt schon auf die Einweihung der „Karlsruher Hütte“ am Gurgler Gletscher; auch die Einwohner von Obergurgel setzen dem touristischen Zug zur Karlsruher Hütte mit Freuden entgegen und traten deshalb das „Gelände“ zur Hütte unentgeltlich ab.

* **Kritische Tage.** Falsch sagt für den 12. Dezember einen kritischen Tag zweiter und für den 27. Dezember einen „kritischen“ dritter Ordnung voraus.

Das **Kaiserpandorama** ladet uns in dieser Woche ein zu einer Vergnügungsfahrt auf Umwegen in das Berner Oberland, Basel, Luzern, Rigi, St. Gallen u. f. w. Es ist zum Antritt einer Schweizerreise etwas spät in der Jahreszeit; wenn man aber eine solche vom bequemen Stuhl aus, um wenig Geld in einer halben Stunde machen kann — wer wollte da säumen, Theil zu nehmen? — Ist der Ausflug oder besser der Rundflug der Stereoskopen vor unserm entzückten Blick, doch immer den meisten Schweizerreisenden eine liebe Erinnerung an die großartigen Naturschauspiele, welche sich dort auf einem verhältnismäßig kleinen Raumbereich zusammengebrängt finden und auch in Wirklichkeit mit Verhütung all der Drahtseil- und Zahnradbahnen kaum mehr als eine Woche zur Beschäftigung erfordern, — wenn man Gile hat. — Wir gelangen vom Bodensee aus (Mengenberg) nach Chur, Thuzis mit einem Abscherer in die Via-Mala-Schlucht, ins Appenzeller- und St. Galler-Land (Sentis mit dem Seealp-See) nach Zürich, Luzern und dem Vierwaldstätter See mit Besuch des Rigi, von Schwyz und Brunnen, Aargau, Glarosen, dann hinüber zum Biener See, durch Rosenluthal nach Interlaken, wo sich wunderbare Einblicke auf Eiger, Mönch und Jungfrau bei jedem Blick erschließen. In die Heimath geht's dann über Baden und Basel, von wo aus noch ein Blick gestattet ist auf die unheilvolle Eisenbrücke über die Briss bei Mönchenstein, welche die Ursache des großen Eisenbahnunglücks vor einigen Jahren gewesen ist.

Die **Weihnachtszeit** naht heran und mit ihr die Pflege der alten schönen Sitte, die Angehörigen mit einer feinnigen Gabe zu bedenken. In der heutigen Zeit nun, in welcher die Fabrikation von Zigarren, Gebrauchsgüter und Bedarfsartikeln auf einer kaum mehr zu überbietenden Höhe steht, fällt es gar leicht, das Bedürfnis nach geschmackvoll gearbeiteten Gegenständen für den täglichen Gebrauch zu befriedigen. Wenn wir nun unsere hiesigen, durchweg auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehenden Geschäfte durchwandern, müssen wir den Beweis für das Gesagte als erbracht ansehen. Einen besonderen guten Eindruck haben wir von der Weihnachtsausstellung der Firma Friedrich Wlos, Hoflieferant, auf der Kaiserstraße erhalten. Was Geschmack, elegante Ausführung und Reichhaltigkeit des Lagers anlangt, so dürften hier wohl die weitgehendsten Wünsche ihre Rechnung finden. Aber nicht nur auf dem „Eleganten“, sondern vor allem auf dem des „Nützlichen“ liegt der Schwerpunkt der Wlos'schen Ausstellung. Der mit weit über 200 Nummern reich ausgestattete, 120 Seiten starke Katalog der Wlos'schen Firma giebt ein übersichtliches Bild des ganzen Warenlagers. Es ist überraschend wahrzunehmen, wie sich die Fabrikation dieser Artikel von Jahr zu Jahr vervollkommenet und wie namentlich unsere deutsche Industrie auf diesem Gebiete geradezu hervorragendes leistet. Wir können deshalb unsern Lesern einen Gang in die hiesigen Weihnachtsausstellungen und vor allem einen solchen in diejenige der Firma Friedrich Wlos nur angelegentlich empfehlen.

S **Ueberrfahren** wurde am Dienstag Nachmittag in der Gartenstraße der 9 Jahre alte Schüler G. K. von einer Droschke. Die Droschke ging ihm über beide Beine ohne daß er erhebliche Verletzungen erhalten hat.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe, 4. Dez.** Sitzung der Strafkammer I. Angeklagt des Diebstahls war der im Jahre 1875 geborene Hausdiener Michael Schlichter aus Bittelbronn. Der Angeklagte, der eine besondere Vorliebe für bessere Weine und Champagner zu besitzen scheint, war im Laufe des Monats Oktober zweimal in den Keller des Hotel Monopol dahier eingedrungen und hatte 19 Flaschen Wein und 4 Flaschen Champagner im Werthe von 81,95 M. sich angeeignet. Er büßt seine That mit 5 Monaten Gefängnis, an welcher Strafe 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbißt gilt.

Ende September und im Monat Oktober fällte der 25 Jahre alte Kaufmann Heinrich Köhner aus Neudorf sechs Wechsel auf die Beträge von 885 M., 845 M., 175 M., 90 Mark, 180 M. und 265 M., die er mit verschiedenen Namen verfaßt als Aussteller bezw. Acceptanten, Remittenten oder Giranten. Die Wechsel diskontirte er zum größten Theil bei dem Kaufmann Gottlieb Faber dahier. Weiter hatte der Angeklagte eine Kasse mit 40 M. beschwommen. Köhner wurde zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Von der Anklage wegen Vergehens gegen § 290 R.-St.-G.-B. wurde Kutscher August Haberle aus Stammheim freigesprochen.

In den Verurteilungssachen ergingen folgende Urtheile: Schmied Franz Sebastian Kiefer von Jagstfeld 4 Wochen, Anastasia Kiefer geb. Bollmer aus Durrmeisheim 1 Woche und Anna Kiefer von hier 2 Wochen Gefängnis wegen Gefangenenebefreiung; Maurer Ernst Herrmann und Maurer Christian Herrmann, beide aus Rintheim je 1 Monat Gefängnis, Fabrikarbeiter Wilhelm Gerhardt von da 6 Wochen Gefängnis wegen Körperverletzung; Fabrikarbeiterin Karoline Braun aus Eggenstein wegen Uebertretung des § 361 P.-St.-G.-B. 3 Wochen Haft und Uebertretung an die Landespolizeibehörde; Tagelöhner Wilhelm Knorr wegen Bettels 3 Wochen Haft und Uebertretung an die Landespolizeibehörde. — Ein weiterer auf der Tagesordnung verzeichneter Fall gelangte nicht zur Verhandlung.

4. Mittheilungen aus den Entscheidungen des Gewerbegerichts Karlsruhe.

In der Sitzung des Gewerbegerichts vom 14. Nov. d. J. wurden von 12 Rechtsstreitigkeiten 8 durch Urtheil, entschieden.

1. Ein Kellner klagt auf Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Entlassung. Die Klage wird abgewiesen, da Kläger einen in der gleichen Wirtschaft thätigen Kellners Lehrling in der offenen Wirtschaft mißhandelte und deshalb mit Recht entlassen wurde.

2. Ein Tagelöhner verlangt rückständigen Lohn. Dem Antrag wird nur theilweise entsprochen, da der Kläger durch ungebührliches Verhalten seine Entlassung verschuldet hat und deshalb dem Beklagten entschädigungspflichtig ist.

3. Ein Schreiner verlangt rückständigen Lohn, sowie Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Entlassung. Dem Kläger wird der vom Beklagten zugestandene Betrag mit 4 M. 50 Pf. zuerkannt, im Uebrigen aber die Klage abgewiesen, weil der Kläger durch überläufige Arbeit dem Beklagten einen Schaden zugefügt hat, der den Anspruch des Klägers übersteigt.

4. Ein Schreiner verlangt einen täglichen Lohn von 3 M. Dem Kläger werden nur 2 M. 50 Pf. zuerkannt, da das Gericht diesen Tagelohn als entsprechend erachtet.

5. Ein Tagelöhner verlangt Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Entlassung. Die Anklage wird abgewiesen, da der Kläger die Arbeit unbesugter Weise verlassen hat.

6. Ein Metzger verlangt Entschädigung wegen angeblich unberechtigter Entlassung. Die Klage wird abgewiesen, da Kläger nicht entlassen wurde, sondern die Arbeit freiwillig niedergelegt hat.

7. Kläger, welcher als Bursche und Ausrufet bei einem Schausteller auf der Messe thätig war, verlangt angeblich rückständigen Lohn mit 43 M. unter der Begründung, daß die seitherige Zahlung nicht genügend gewesen sei. Die Klage wird abgewiesen, da die seitherige Zahlung einem unter den Parteien getroffenen Uebereinkommen entsprach und der Kläger niemals Einwendungen hiergegen erhoben hat.

8. Ein Artist, welcher bei einem Schausteller auf der Messe zur Veranstaltung von Schaustellungen thätig war, verlangt angeblich rückständigen Lohn. Dem Kläger wird nur ein Theil zuerkannt, weil er an dem letzten Messetage vertragswidrig die ihm obliegenden Produktionen verweigert hatte und hierdurch dem Beklagten einen Schaden zuzugute, welcher an der an sich nicht bestrittenen Lohnforderung in Abzug zu bringen war.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Mannheimer Rückversicherungsaktien zu 690 (+ 10 M.) im Verkehr. Mannheimer Versicherungsaktien blieben zu 642 1/2, Badische Schiffahrtsgesellschaft-Aktien zu 700 gefaßt. Sonst notirten: Rhein. Kreditbank-Aktien 129.50 G., Rhein. Hypothekbank-Aktien 167 G., Pfälzische Hypothekbank-Aktien 153.25 G., 153.75 Pf., Vorzugsaktien des Vereins chemischer Fabriken 192 G. (und 2 Proz.), Chemische Fabrik Goldenberg 151 G., (+ 6 Pct.) Eichbaum-Bräuerei 134.75 G. 135 B. Gaunter-Bräuerei 113 G.

Mannheimer Getreidebörse. Schwächere Berichte des Auslands verminderten gestern und in Folge wenig Käufer sich zeigten, mußten die Preise für Weizen die vorgezogene Advance wieder einbüßen. Uebriqes unverändert.

Frankfurt, 5. Dezember. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Diskont. Credit 322 1/2, Diskont.-Kommandit 207.40-50 bz., Nationalbank für Deutschland 128.10 bz., Berliner Handelsgesellschaft 152.90 bz., Danziger Bank 151.10 bz., Dresdener Bank 154.40 bz., Banque Ottomane 132.60 bz., Wiener Bankverein 123 1/2 bz., Oester.-Ungar. Staatsbahn 317 1/2 bz., Lombarden 90 1/2-91 1/2, Dug.-Bodenbach 55 1/2 bz.

▲ **Budapest, 2. Dez.** Original-Bericht von Heinrich Glint, Producentenhandlung in Budapest. Das Geschäft in Fettwaren war diese Woche entschieden flau, weil Aufträge aus den Provinzen fehlten. Wir notiren: Prima Pester Stadtfett zu M. 80.25 franko Faß, Tafelfett 3/100 M. 70.25, 4/100 M. 69.50 geräuch., 4/100 M. 78.50 ohne Packung. Rül. Flauware wasen schon in der Vorwoche fester und behielten diese Tendenz auch in der laufenden und schließt diese Woche in entschieden fester und steigender Tendenz. Bei einem Umsatze von ca. 6800 Mtr., wurden bezahlt: per November bosn. 80/85 von M. 29.— bis M. 29.25, serb. 95/100 von M. 14.— bis M. 14.25, bosn. 110/120 zu M. 10.75, per Dezember bosn. 95/100 zu M. 14.—, 110/120 von M. 11.— bis M. 11.25, per März wurden größere Posten bosn. 110/120 zu M. 12.50 bezahlt. Die Effektivpreise sind bosn. 80/85 M. 27.75, 95/100 M. 14.—, 110/120 M. 11.—. In Mus war nur kleines Geschäft zu veränderten Preisen und kann man schon heute von einem Mangel an guter Waare sprechen. Wir notiren serb. zu M. 20.—, Slov. zu M. 23.—. Alles per 100 Kilo, ab hier, 1. Kofen, netto Cassa.

Weinbericht der Firma Lynch Frères in Bordeaux, vertreten durch Julius Soek, Weinhandlung in Karlsruhe.

Bordeaux, 3. Dez. Obwohl während des verfloffenen Monats die Geschäfte andauernd sehr lebhaft geblieben sind, haben dieselben, da die augenblicklich zahlreich eingehenden Aufträge aus dem laufenden Konsum resultiren, der auswärtige Handel jedoch mit Ueberschreitung der seinigen zurückhält, nicht den zu dieser Jahreszeit üblichen Umfang gehabt. Hierdurch erklärt es sich, daß die lokalen Transaktionen einen ruhigen Verlauf nehmen, unsere älteren Weine sehr gesucht und die Preise allgemein gestiegen sind. Nachdem wir inzwischen die neuen Weine aus verschiedenen Gegenden unseres Weinlandes probirt haben, können wir dieselben, besonders die zuletzt gelieferten, als vorzüglich gerathene Gewächse bezeichnen, die volle Garantie für eine gute Zukunft bieten, was man von den meisten anderen Weinzeugenden Frankreichs nicht sagen kann. Vermuthlich wird denn auch ein Theil des Handels, der bisher fast ausschließlich in diesen Distrikten sich ver-

provisionierte, seine Einkäufe in dem mehr begünstigten Departement der Gironde machen, um seine mangelhaften und die Preise entbehrenden Weine zu verkaufen zu können. Unter diesen Umständen werden die auswärtigen Käufer auch die Forderungen der Winger sicher bald bewilligen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 6. Dez. Die „Nat. Ztg.“ erfährt, daß Geh. Baurath Wallot den Kaiser im Laufe der Befähigung des neuen Reichstagsgebäudes führte. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über die vielen künstlerischen Schönheiten des Baues aus. Herr von Bredow führte die Kaiserin.

Berlin, 6. Dez. Seitens der Deutsch-Conservativen Fraktion ist der Antrag gegen die Einlassung der Juden sowie derjenige über die Eintragung des Befähigungsnachweises des Handwerkes eingebracht worden. — Der vorjährige Währungs-Antrag und der Antrag Kanitz, in dem sich in der Fraktion eine viel weiter gehende Einigkeit als in dem vorigen Jahre ergab, soll erst noch in der freien wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages besprochen werden.

Berlin, 6. Dez. Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, ist der Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Regierungsrath Dr. Kayser, zum preussischen Bundesrathsbevollmächtigten ernannt. Major v. François wird dem Vernehmen nach nicht nach Südwestafrika gehen, sondern nach Ablauf seines Urlaubes Mitte Januar vorläufig anderweitige Verwendung finden.

Berlin, 6. Dez. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschäftigte sich gestern mit den Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion. Die Schriftführer im Präsidium sind zur Bewilligung des Konvents bereit, wenn der designirte sozialdemokratische Kandidat Fischer erklärt, an allen Arbeiten, wobei der Reichstag durch ein Bureau vertreten ist, theilzunehmen.

Berlin, 6. Dez. Zahlreiche Mitglieder des Bundesraths schlossen sich gestern Abend der geselligen Zusammenkunft im neuen Reichstagsgebäude an. Auf die Begrüßung durch den Reichstagspräsidenten von Bredow erwiderte Staatssekretär von Bötticher, indem er sein Glas auf den Reichstag leerte. Geh. Baurath Wallot toastete ebenfalls auf den Reichstag. Die Stimmung war eine sehr animirte.

Berlin, 6. Dez. Nach dem „Berl. Lokalan.“ ist die Untersuchung gegen von Koke soweit vorgeschritten, daß das Spruchgericht Anfangs Januar zusammentreten wird.

Berlin, 6. Dez. Demnächst sollen, der „Voss. Ztg.“ zufolge, dem Reichstag bestimmte Vorlagen über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vorgehen.

Berlin, 6. Dez. Die Berathung über die „Ankurvorlage“ dürfte im Reichstag von dem Reichstanzler eingeleitet werden, die fernere Vertretung wird Staatssekretär Nieberding und Minister von Köster übernehmen.

Berlin, 6. Dez. Die „Kreuztg.“ meldet, daß

der Termin gegen Professor Wehlan vor der Disziplinarkammer in Potsdam auf Januar anberaumt ist.

Berlin, 6. Dez. Es verlautet, mit dem Baue des neuen Torpedohafens am Nordostseeanal werde demnächst begonnen.

Paris, 6. Dez. Ferdinand Lesseps ist bedenklich erkrankt.

London, 6. Dez. Englische Bankhäuser boten der chinesischen Regierung die ganze etwa zu zahlende Kriegsschadenssumme in Form einer 6% Geldanleihe an und verlangten als Sicherstellung die unbelasteten Einkünfte der Vertragshäfen.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Paris, London, Hamburg), item (Rente, Wechsel, Kreditaktien), and price. Includes sub-section 'Familiennachrichten' with birth and death records.

Schwarzwalddverein. Vereinsabend im „Lannhäuser“ (Sagdzimmer). Vortrag: Kriegsergebnisse 1870-71. Verein von Vogelfreunden. Halb 9 U. Vereinsabend.

Briefkasten.

A. A. A. Frage: Bezüglich der Laufbahn eines Intendantur-Sekretariatsassistenten bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Bei wem ist das Gesuch um Aufnahme anzumelden? 2. Wie lange muß solcher volontieren? 3. Wie sind die Gehaltsverhältnisse? 4. Welche Prüfung hat derselbe abzulegen und in welcher Aemter kann der Sekretariatsassistent vorrücken? 5. Tragen dieselben Uniform und welche? Wird Uniform auf eigene Kosten gestellt? — Antwort: 1. Die Ergänzung der Intendantur-Sekretariats-Beamteten erfolgt aus den Zahlmeister-Aspiranten und muß daher Bewerber zunächst Zahlmeister-Aspirant werden. Hierzu ist vor Allem eine zweijährige Frontdienstzeit bei irgend einem Truppentheile notwendig; ist die Erfüllung der Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger erfolgt, so muß noch ein weiteres Jahr als Unteroffizier in der Front nachgedient werden. 2. Nach Erfüllung der zweijährigen Dienstzeit dauert die Ausbildung zum Zahlmeister-Aspiranten im günstigsten Falle 2 Jahre, die weitere Ausbildung zum Intendanturbeamten etwa noch 1 Jahr. Darauf vergehen bis zur Anstellung als Assistent je nachdem 1-3 Jahre und dauert die Gesamtzeit daher 6-8 Jahre. Während dieser Zeit bezieht Bewerber die Abthnung zc. seiner Charge; auch kann derselbe während der Wartezeit (nach bestandener Intendantur-Sekretariats-Prüfung) als Bureauaktar mit einem Einkommen von 1425-1775 M. Verwendung finden. 3. Als Intendantur-Sekretariats-Assistent 1500 bis 1900 M., Sekretär 1800-3300 M. jährlich; daneben in beiden Fällen Servis und Wohnungsgeldzuschuß (Tarif B. 5). 4. Zahlmeister-Prüfung und Prüfung für den Intendantur-Sekretariatsdienst. Falls Bewerber nicht das Reifezeugniß einer höheren sechsständigen Schule bezw. Obersekunda einer neuerrichteten höheren Lehranstalt besitzt, muß die erstgenannte Prüfung mit dem Prädikat „Vorzüglich“ gemacht sein. Ohne weitere Prüfung zum Intendantur-Sekretär, als welcher er später den Titel „Rechnungsrath“ erhält; bei besonderer Brauchbarkeit kann Bewerber als Geheimer exp. Sekretär bezw. Kalkulator in's Kriegsministerium oder den Rechnungshof kommen mit bedeutend höherem Gehalt. 5. Im gewöhnlichen Dienst Zivil, bei besonderer Veranlassung auf eigene Kosten zu beschaffende Uniform (dunkelblaues Tuch mit roten Vorstößen, dunkelblauer Sammfragen und Aufschläge, Intanteriedecken).

Frau Oberst B. hier. Die Wohnungsmietziele in Baden-Baden sind 1 Jan., 1. April, 1. Juli, 1. Okt.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfa. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 51116 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdöllampe auf das Glänzendste bewährt. Tischlampen, Hängelampen, Wandlampen, Bodenlampen in reichster Auswahl bei unbeschränkter Garantie u. kostenloser Reparatur. Einzige Niederlage in Karlsruhe bei Hoflieferanten F. Mayer & Co., Rondelplatz.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 6. Dezember: Alterthums-Verein. Halb 9 U. Sitzung i. d. Museumsaal. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Herkules. Concordia. Halb 9 Uhr Probe. Kolosseum. 8 U. Vorstellung. Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. Alt. Mitglieder. Stenotypographenverein. Übungsstunde i. d. Gambriusshalle.

Large advertisement for Max Homburger, Weingrosshandlung, Hauptfiliale: Kaiserstrasse 124a. Lists various wines and products.

Advertisement for Franz Perrin, Grobherzoglicher Hoflieferant, Kaiserstrasse 124b. Promotes Christmas gifts and women's aprons.

Advertisement for Heiraths-Antrag (Marriage Proposal) by a 20-year-old official seeking a suitable woman.

Advertisement for Tüchtige Männer u. Frauen (Competent Men and Women) seeking employment or services.

Gesangverein Liedertafel.
 Samstag den 8. Dezember,
 Abends 8 Uhr,
 findet zur Feier des 55. Stiftungsfestes im kleinen Saale der Festhalle
Concert
 mit darauffolgendem Tanz
 statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörige, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen.
 14218.2.2 Der Vorstand.
 Karten werden bei Herrn Link zum „Ewenzachen“ abgegeben.

Badischer Leib-Grnadier-Verein.
 Samstag den 8. Dezember d. J.,
 Abends 7 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Lokal zum weißen Berg.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Regimentskameraden sind willkommen.
 14412.2.1 Der Vorstand.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.



Samstag den 8. Dezember,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 findet im „weißen Bären“ unser
II. Stiftungsfest
 mit **Konzert und Tanz** statt.
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.
 14419 Der Vorstand.
 NB. Eintrittskarten für Einzelführer sind bei Mitglied Wengel, Katterstraße 3, sowie bei Hr. Weigelt „zur Schützenlied“ in Empfang zu nehmen.

Kathol. Arbeiter-Verein
 der badischen Residenz.
 Heute Donnerstag den 6. Dez.,
 Abends 8 Uhr,
 findet in unserm Vereinslokal „zum König von Preußen“:
Ausschusssitzung
 statt, wozu freundlichst einladet
 14434.2.1 Der Vorstand.

Pferde-Versteigerung.
 Künftigen Montag
 den 10. Dez., Vormittags 10 Uhr,
 läßt das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 im Hofe der alten Dragoner-Kaserne in Karlsruhe ein zum Kavalleriedienst nicht geeignetes Reitpferd gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.
 14388

Schuhwaaren-Versteigerung.
 Freitag den 7. Dezember,
 Nachmittags 2 Uhr,
 werden Jähringerstraße 63 im Laden versteigert als: 1 Partie Bekleidungs- und Schuhe in allen Größen, Herren- und Damen- Lederstiefel, Schnür- und Gamaschen für Kinder, Halbschuhe, Plüsch-, Stramin- und Filzpantoffel, Erntingschuhe, feine Ball- und Promenade-Schuhe, wozu Liebhaber einladet
 14437 **Dressel.**
 Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Pfänder-Versteigerung.
 Freitag den 7. Dezember, Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden im Auftrag des Pfandleihers Herrn Böller die ihm verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 8108 bis 8891, Buch 6, als:
 Herren- und Frauenkleider, Weiszeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, 1 sehr gute Violine, Schuhe und Stiefel etc.
 im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen Baar öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflich einladet
S. Gischmann,
 Auktionsgeschäft.
 14435

Fabrik-Versteigerung.

Freitag den 7. Dezember l. J.,
 Vormittags 9 Uhr beginnend,
 werden Schützenstraße 10 im 3. Stock die zum Nachlaß der Frau Wilhelmine Brecht, Lokomotivheizers-Wittwe, gehörigen Fabrikgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
 Weiszeug, Herren- und Frauenkleider, 3 vollst. Betten, 1 Dienstbotenbett, 2 Kanapee, 4 Chiffonier, 2 Kommode, 1 Ovale, 2 Nacht, 1 Wasche und andere Tische, 1 Nähmaschine, 6 Rohrstühle, 1 Regulateur, 1 Wanduhr, Spiegel und Bilder, 1 Etage, Kippstühle und Figuren, 1 eiserner Blumentisch, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, sämtliches Küchengeräth, 10 Pfd. Honig, 2 Fässer, 2 Ständer, 2 Waschkübel, Holz und Steinkohlen und noch verschiedener Hausrath,
 14345.2.2
 wozu Kaufliebhaber einladet
 Karlsruhe, den 5. Dezember 1894.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Donnerstag den 6. Dezember 1894
Zum Markgräfler Hof, Adlerstraße.
 Das Concert beim
Reuter ist total
 ausverkauft gewesen, hoffentlich ist es heute Abend ebenso.
 Dies wünscht von Herzen **Casimir Bauer.**
 Freitag: Bayerischer Löwe.
 Samstag und Sonntag: Zum Elephanten. 14413

Kronen-Fels.
 Donnerstag den 6. Dezember 1894:

Grosses Concert
 der Gesellschaft
Rusato
 Gesellschaft berühmter Künstler von großen italienischen Opern.
 Gewähltes Programm. 14411
 Es ladet ergebenst ein **J. Vogel.**

König von Württemberg.
 Donnerstag den 6. Dez., Abends 8 Uhr:

Großes Abschieds-Concert
 der excentricomusikal. Clowns 14427
Lehoma & Schernikan
 in ihren phänomenalen Leistungen auf 25 Instrumenten.
 Die vielseitigsten Instrumentalvirtuosen der Welt!
 Ohne Konkurrenz! Ueberall größter Erfolg!

Als Weihnachts-Geschenke
 empfehle: 14426.3.1

J. W. Krautinger,
 Hofmechaniker u. Optiker,
 Kaiser-Passage 1, Eingang Waldstr.

Operngläser und Feldstecher
 in Aluminium, Perlmutter und Schildpatt, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Microscope, Stereoscope, Lünetten in Horn, Cellulose und Schildpatt, Brillen und Zwicker in Nickel, Silber und Gold.
 Reisszeuge bester Fabrikate.

Paffendes Weihnachtsgeschenk!
 Das neue praktische
Badische Kochbuch
 12. Auflage,
 in elegantem Leinwandband mit Goldbesetzung, Preis 2 Mk. 70 Pfg.,
 ist durch Walsch & Vogel in Karlsruhe, sowie alle anderen Buchhandlungen zu haben. 14424.4.1

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle mein reichsortirtes Lager in
Briefpapier, Briefkarten, Portemonnaies, Schreibmappen, Musikmappen
 in allen Preislagen
 14417.6.1
Julius Stoebe, Schützenstr. 38.

Pianinos
 in allen Preislagen, garantirt solide, liefert das altbewährte Pianoforte-Geschäft von
H. Vögelin in Karlsruhe.
 14020* Friedrichsplatz II, neben der Bad. Bank.
 Keine schreiende Reklame, aber auch keine Ramschwaaere, sondern gewissenhafteste Bedienung und reelle Garantie.

J. Stüber,
 Großh. Hoflieferant,
 Karlsruhe,
 Karl-Friedrichstraße 20.

Betten-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft
 Ständige Ausstellung von Betten jeder Art & Preislage.
 Schlafzimmereinrichtungen.
 Importirte englische Bettstellen.
 Brautausstattungen
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unserer lieben und unvergesslichen Gattin, Tochter und Mutter
Luise Bieringer,
 geb. Waag,
 sowie für die reichen Blumen-spenden und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 14438
 Karlsruhe, den 5. Dez. 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Adam Bieringer mit Kinder
 u. **Christ. Maag Ww.,**

Weihnachts-Geschenke.
 Nachdruck verboten.

Kalt ist es auf den Straßen,
 Schon röthen sich die Nasen,
 Von Norden weht der Wind.
 Wer Kälte nicht mag leiden,
 Muß jeho warm sich kleiden,
 Drum kommt, Ihr Herren, geschwind
 Das Christkind kommt in Wärme,
 Da gibt es für die Kälte
 Fezt Kleider, fezt mal an:
 Ganz billig sind zu haben
 Die besten Weihnachtsgaben
 Allhier beim Kleider-Bahn!
 Große Posen Mäntel mit und ohne
 Aermel zu 3, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 15,
 18, 21, 23, 25 bis 35 M.
 Große Posen Federzieher, für jeden
 Herrn passend, zu 8, 9, 10, 12, 14,
 18 bis 36 M.
 Neufelien in kompletten Anzügen,
 hell und dunkel, in den denkbar
 schönsten Mustern zu M. 8, 10, 12,
 14, 16, 18, 20, 23 bis 40 M.
 Neufelien in Anaben-Anzügen und
 Anaben-Mänteln 3, 4, 5, 6, 7, 8,
 9 bis 18 M.
 Neufelien in Josen, in Streifen und
 Carreaus, aus bestem Stoffen hergestellt,
 zu 1,80, 2,20, 2,80, 3,50,
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 M.
 Da die Räumlichkeiten meines großen
 Lokals nicht ausreichen, um mein
 Winterwaaren unterzubringen, so verkaufe ich, um damit schnell zu räumen,
 zu jedem annehmbaren Gebot. 12689
 Dem geehrten Publikum hiermit die ergebliche Anzeige, daß sich meine
 Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße**
54 befindet und bitte ich genau
 auf diese Nr. **54** zu achten,
J. Hahn,
54 Kaiserstraße 54.

Billig zu verkaufen
 Jähringerstraße 63 im Laden:
 1 Kanapee, 1 Divan, 1 Chiffoniere,
 1 Bettstelle, Postmatratze und Polster,
 1 schöne geschmückte Console mit weißer
 Marmorplatte, 1 Fauteuil, 1 schöner
 ovalförmig, 1 pol. Klappstuhl, 1 schöner
 eich. viereckiger Tisch, viereckige Tische,
 Hocker, Stroh- und Strohsessel, zwei
 Regulateure, feine Spiegel in allen
 Größen, 1 Waage mit Gewicht,
 Nähmaschinen u. dergleichen.

Ein altes Tafelklavier
 zum Preise von M. 70.— zu verkaufen.
 Schützenstraße 37.

Neue Polstermöbel
 sehr billig zu verkaufen.
 Büschgarnituren, Kameeltische,
 Divans, Divans in Fantasieform,
 Sopha, alles solid angefertigt,
 Tapeziergeschäft von **W. Kirschen-
 loh,** Bürgerstr. 8, part.

Kellnerinnen,
 tüchtige, für nur beste Lokale gesucht durch Frau Busch, Stellenbureau
 Offenbürg. 14371

Laden-Gesuch.
 Gesucht wird ein kleinerer Laden für Gemüse und Flaschenbier.
 Offerten mit Preisangabe an die Expedition der „Bad. Presse“ erden.

Kaiser-Panorama.
 99 Kaiserstraße 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 2. bis mit 8. Dezember:
Luzern, Rigi, St. Gallen, Basel.
 Schluß: Mittwoch von 12-5 Uhr 10 Pfg.

Bank-Credit.
 Ein altes Panthaus ertheilt Kautelen u. Fabrikanten unter constanten Bedingungen Credit. 14400.3.1
 Offerten mit Aufsatz von Reisen an J. P. 1964 an Haasenstein & Vogler, N.G., Köln.
 Eine seit 20 Jahren bestehende
Chemische und Kunstwaschanstalt
 (für Handbetrieb), welche auch von 2 Damen geführt werden kann, in besonderer Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Adresse G. 62612 b durch die Expedition der „Bad. Presse.“ 14183.3.1
Bandruderei-Verkauf.
 In gewerblicher Stadt Badens ist eine gut eingerichtete Druckerei mit guter Accidenzdruckerei und dem Druck eines Facblattes für 8000 M. bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14304 an die Expedition der „Bad. Presse“ erden.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
 gewährt ihren Mitgliedern
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
 Kredite in laufender Rechnung
 und
 discountiert Wechsel;**
 sie besorgt
**An- und Verkauf von Effekten und dergl.,
 Einkassierung von Wechseln,
 Auszahlungen und Wechsel nach euro-
 päischen, amerikanischen und allen
 sonstigen fremden Plätzen.**
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
**Baareinlagen auf Chek-Konto, auf Spar-
 buch und mit längerer Kündigung,
 sowie
 verschlossene und offene Depôts zur Ver-
 wahrung und Verwaltung unter voller
 Haftbarkeit nach den Bestimmungen des
 Gesetzes.** 14415.3.1

Billige Pianinos

werden dem Publikum gegenwärtig vielfach offerirt, wenn auch diese billigen Preise im Verhältnis zur Qualität meist noch recht theuere sind. Bei einem Vertrauensartikel, wie das Piano, bleibt ein Angebot altherwürdiger Fabrikate ersten Ranges

Unerreicht

deren Name und Produktion allein schon eine werthvolle Garantie für 1klassige Instrumente bildet, von höchster technischer Vollenbung, unübertroffen

an Dauer und Schönheit des Tones.

Ich offerire { **Pianinos von Rosenkranz, Dresden, gegründet 1797,**
Pianinos von Neumeyer, Berlin, gegründet 1861
 in **schwarz, nussb. matt und blank, nussb. matt, nussb. polirt.** kreuzs. mit durch-
 gehendem gespachteltem Panzerrahmen, Elfenbeinklaviatur, beste Mechanik, mit **5 jähriger Garantie,**
zu Mark 525 und Mark 500.

Alein von diesen beiden Sorten erhielt ich soeben Sendungen von 25 Stück und lade zur Benützung dieser Kaufgelegenheit ein, mit welcher kein zweites Geschäft konkurriert.

H. Maurer, Karlsruhe,
 Friedrichsplatz 5.

14416.6.1

Bekanntmachung.

Veranlaßt durch vorzunehmende Hauptrohranschlüsse wird vor-
 zugsweise in der Nacht vom nächsten Donnerstag auf Freitag eine
 Erhebung des Wassers entstehen. Wir ersuchen deshalb unsere Wasser-
 consumenten, ihren Wasserbedarf für den Freitag Vormittag, am Abend
 vorher der Leitung zu entnehmen. 14386
Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Zahn-Atelier

G. Stohner's Ww.,
 Waldstraße 33, gegenüber Schreypp's Colosseum. 18723
 Einsehen künstl. Zähne in Gold und Kautschuk etc., Stützähne
 Klammerzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. An-
 fertigung von Richtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung;
 Obitatoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Um
 arbeiten alter unpassender Gebisse zu Reherweiden für den Nöthfall, worauf
 besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach
 schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per
 Post zugelandt werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends
 vollständig verfertigt. Plombiren, Zahnreinigen auch im Abonnement
 Schmerzlose Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. Billige Preise.
 NB. Auszähneiden und aufbewahren zur Orientirung.



Grosse Weihnachts-Ausstellung

bei **Julius Strauss,**
 nächst dem Marktplatz,
 En gros En détail

neuester Spitzen-Fichus und Echarpes, seidener Fantasie-Tücher
 Jabots, Spitzenkragen, Foulards, Cachenez, Schürzen, Pelerines,
 Pelz- und Krimmer-Baretts, Muffe, Colliers, sämtlicher Unter-
 zeuge für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe, Kragen,
 Manchetten, Cravatten, Handschuhe, Taschentücher, Portemonnaies,
 Gürteln, Nähemais, künstlichen Blumen, präparirter Natur-Palmen,
 Vasen und vieler Fantasieartikel.

Fächer.

Gleich wie in den verflossenen Jahren Preis-
 ermässigung auf sämtliche für den Weihnachtstisch be-
 stimmten Artikel. 14423

Passende Weihnachts-Geschenke!

37 Coupons feine Buchstift für ganze Anzüge, Joppen
 Hosen und
 68 Coupons verschiedene Damenkleiderstoffe für ganze
 Kleider, Röcke, Blousen hat billig zu verkaufen das Auktionsgeschäft
L. Haas, Kronenstraße 22.
 14235.6.2

Aufgelegt für den Weihnachts-
 Verkauf haben wir
einen Tricot-Handschuh,
 3 Knöpfig,
 à 50 Pfennig,
einen leideuen Handschuh
 3 Knöpfig, 14410.2.1
 à 75 Pfennig.

Weiss & Kölsch,
 Friedrichsplatz 7.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft.
 12195* Bürgerstraße 17.

Ludwig Schmitt,
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 7,
 empfiehlt sein großes Lager in
 fertigen, completen Betten, sowie
 sämtlicher Aussteuer-Artikel bei
 nur billigsten Preisen. 14121.3.1

für Brautleute
 besondere Preisermässigung.
Ludwig Schmitt,
 Wilhelmstraße 7.

Anzeige.
 Kaiserstraße 107, Hinterhaus, ist
 fortwährend süße und saure Milch
 zu haben per Liter 18 Pf., sowie
 garantirt frische Siederer. 14398

Möbel.

1 eingelegte Kommode, 1 Pfeiler-
 Kommode, 1 Waschkommode mit
 Armoriaufsatz, 1 Consol mit
 Spiegel, 1 Pfeilerstuhl mit
 Säulen, 1 Stuhl, alles aus
 Eichenholz, polirt, habe im Auftrag
 äußerst billig zu verkaufen.

B. Kossmann,
 3,2 Auktionsgeschäft, 14351
 Kurstra. 20.



Hente und morgen
 nochmals direkt vom Fangplaz
 eintreffend:
 je eine größere Partie
Helgol. u. Holl. Schellfische
 (so lange Vorrath) 14439
 per Pfund **22 u. 25 Pf.,**
Holl. Cabelsan, Schollen,
Rheinhechte, Zander,
Sesungen, Turbots etc.
Oswald Erbacher,
 Telefon 13. Kallersstraße 207.

Neue Mandeln,
 beste Qualität, pr. Pfd. 60 Pf.
Wilh. Holzinger,
 en-gros Mehlhandlung en-detail,
 Kriegstr. 3a neben Café Grünwald.

Großherzoglich. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 6. Dezember 1894,
 4. Quartal 185. Abonn. Vorstellung.

Fidelio.

Oper in zwei Akten von Freilich.
 Musik von Ludwig van Beethoven.
 Regie: Herr Schön.

Personen:
 Don Fernando, Minister . . . Hr. Rede.
 Don Pizarro, Gouverneur
 einer Festung . . . Hr. Mant.
 Florestan, Gefangener . Hr. Werhauer.
 Leonore, seine Gemahlin,
 unter dem Namen
 „Fidelio“ . . . Fr. Malina.
 Rocco, Kerkermeister . . . Hr. Keller.
 Margelline, seine Tochter . . . Fr. Ros.
 Jaquino, Pförtner . Hr. Guggenbühler.
 Staatsgefängene . . . Hr. Arnold.
 Ein Hauptmann . . . Hr. Ludwig.
 Staatsgefängene, Offiziere, Soldaten,
 Volk.

Die Handlung geht in einem Staats-
 gefängnisse in der Nähe von Sevilla vor.
 Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr.
 Pause 1/27 Uhr. Anfang 6 Uhr.
 Kleine Preise.

Freitag den 7. Dez., 4. Quartal, 186.
 Abonn. Vorstellung. Zum ersten
 Male: **Feing'sünden.** Wiener
 Weihnachts-Romdie in sechs Bildern
 von Ludwig Angenhuber.

Pianinos, Flügeln, Harmoniums

Als beste und billigste
 Bezugsquelle von
Pianolager von A. M. Lang in Rastatt.
 wurde von Schul- und Lehrerzeitungen vielfach aufmerksam ge-
 macht auf das hiermit bestens empfohlene, durch strenge
 Reueität, vorzügliche Fabrikate und billige
 Preise bekannt gewordene, neuerdings bedeutend
 vergrößerte 14287.5.2

Bilderbücher, Jugendschriften, Gesellschaftsspiele

in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei
Julius Stoebe, Schützenstr. 38.
 14418.3.1

Aretz & Cie.,

Spezialgeschäft in Gummi und Linoleum,
 Kreuzstraße 21, Telephon 219,
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Linoleum in Stückwaare, 183, 200, 276 cm breit per □-Meter.
 von Nr. 2. — an bis zur feinsten Qualität;
Linoleum-Vorlagen von den kleinsten bis zu 366 cm
 Breite und 475 cm Länge;
Linoleum-Läufer in jeder Breite, Neuheiten sind in
 großer Auswahl eingetroffen;
Linoleum-Filzpapier, als Unterlage für Linoleum
 sehr zu empfehlen;
Linoleum-Wachs zum Konserviren und Auffrischen
 des Linoleums.

Wir empfehlen ferner unser großes Lager in Cocos-, Manilla-
 und Woll-Läufern, Angorafellen, Wachsstuch, Ledertuch
 und sämtlichen Gummiwaren etc. etc.; 14073.3.2
Inte-Läufer schon von 30 Pfg. an per Meter.
Gummischuhe. **Gummi-Regenmäntel.**

Zum Besuche meiner

Puppen-Ausstellung

beehre ich mich mit dem Beifügen ergebenst einzuladen, dass ich in diesem Jahre die Preise

ganz besonders billig

gestellt habe.

Puppenhüte von 5 Pfennig an.

L. Ph. Wilhelm,

Kaiserstrasse 205.

14384

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur 10485

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Speise, sehen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger mit jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Einballgebühren.

Auszug aus dem Preiscurant:

Vollständige Betten von 70.—	—
Seegras-Matrasen	8.—
Daar-Matrasen	40.—
polstr. Chiffoniere	29.—
2th. Kleiderchränke	25.—
1th.	15.—
vol. Schublade-Kommoden	20.—
Garnituren in Plaisir	130.—
Büffets	80.—
vollst. eichene Zimmer-einrichtungen	300.—
vollst. Schlafzimmer-einrichtungen mit Hochhaarmatrasen	550.—
Spiegelschränke mit Kristallglas	80.—
Ovale	15.—
Sophas in all. Stoffen	32.—
vol. Waschkommoden mit Marmorauflage	38.—
Nachtische	6.—
gute Birchstühle per Duzend 36 A. Stroh- und Holzstühle von 2.50	—
Rüschvorlagen 1/2 breit	14.—
Spiegel	2.—
Vorbängeleisten	1.—
Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager	—

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

Panorama.

Colossal-Rundgemälde des Gesichts bei Nuits

18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler **Carl Becker.**

Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.

Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13713*

Geschäfts Eröffnung und Empfehlung

Einer tit. Einwohnerschaft, besonders der Stadt, beehrt sich Unterzeichneter die Eröffnung einer Spezerei- und Delikatessenhandlung in der

Bahnhofstraße 28

ergebenst anzuzeigen.

Empf.ble als Spezialität: **Fischwaaren zu den billigsten Tagespreisen**, Norddeutsche Wurstwaaren, Flaschenbier aus der Brauerei Moninger, Spezereiwaaren, Cigarren und Tabake in bester Qualität bei billigster und reellster Bedienung. **Wein-Niederlage.**

Karlsruhe, den 3. Dezember 1894. 14295.2.2

Friedrich Zipf.

Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Abtheilung Betten- und Ausstener-Artikel.

Großes Lager aller Sorten

Bettfedern, Flaum und Rosshaar.

Besondere Räume für die geehrten Herrschaften, dem Füllen der Betten betrauen zu können. Jede Garantie für Reellität.

Fertige Betten sowie **Bettstellen** stets am Lager.

Wir laden zum Besuche unserer neu eingerichteten Räumlichkeiten höflichst ein. 13778*

Gebrüder Faber, Marktplatz.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die

Wirthschaft zur Fortuna

übernommen und eröffnet habe. 14208.3.3

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einen vorzüglichen Stoff Kammerer'sches Lagerbier, sowie badische Oberländer Weine nebst guten kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit zu verabreichen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1894.

Achtungsvoll

Franz Ritscherle,

Wegger und Wirth.

NB. Jeden Dienstag und Freitag: **Schlachttag.**

Zum Abchlusse

von

Unfall- u. Glas-Versicherungen für die

Königliche Unfall-Versicherungs-Actiengesellschaft, sowie

Lebens-Versicherungen für die

Allgemeine Versorgungs-Anstalt ferner

Feuer-Versicherungen für den

Deutschen Phönix empfiehlt sich

Friedr. Maisch Sohn

Generalagent der Königl. Unfall-Versicherungs-Actiengesellschaft, **Kaiserstraße 164.** Unteragenten und stille Mitarbeiter bei hoher Provision gesucht. 12527*

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes und **Wegzug von hier** bin ich genöthigt, mein **Geschäft völlig aufzulösen.**

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste Qualitäten — in **Normal- und Reform-Wäsche, Herren-Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Handschuhen, seideneu Halstüchern, sämtlichen Herren-Gebrauchsartikeln, eleganter Damen- und Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln, farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-Kleidchen** zc.

zu **Schleuderpreisen** aus

und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen **Winter- und Weihnachtsbedarf** mit großen Geldersparnissen zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74,

am Marktplatz. 13509.12.8

Meinen Ausverkauf bitte ich nicht mit den zahllosen Schwindelansverkäufen zu verwechseln.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einen vorzüglichen Stoff Kammerer'sches Lagerbier, sowie badische Oberländer Weine nebst guten kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit zu verabreichen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1894.

Achtungsvoll

Franz Ritscherle,

Wegger und Wirth.

NB. Jeden Dienstag und Freitag: **Schlachttag.**

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Platze

191 Kaiserstr. 191 14329*

empfiehlt ihr grosses Lager für die **Winter-Saison.**

M. Becker, Kaiserstr. 191.

Sonig-Lebkuchen, Basler Leckerli

in vorzüglicher Waare. 14313.2.2

K. Krauss, Hofbäcker,

Ludwigsplatz 65.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle in bekannter, vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen: 14264.3.2

Mandeln, ausgewählte, extra große, mittlere u. kleine Frucht, Citronat, (Zuccade), Orangeat, Haselnußkerne, extra große, Vanille, Rosen- u. Orangenblüthenwasser, selbstgemahlene, hochfeine Gewürze, Pottische, Ammonium, (Hirschhornsalz), täglich frisch gemahlener Zucker, Glaszucker (Staubzucker), Vanille-Zucker, Citronen zc.

Hofdrogerie Carl Roth.